

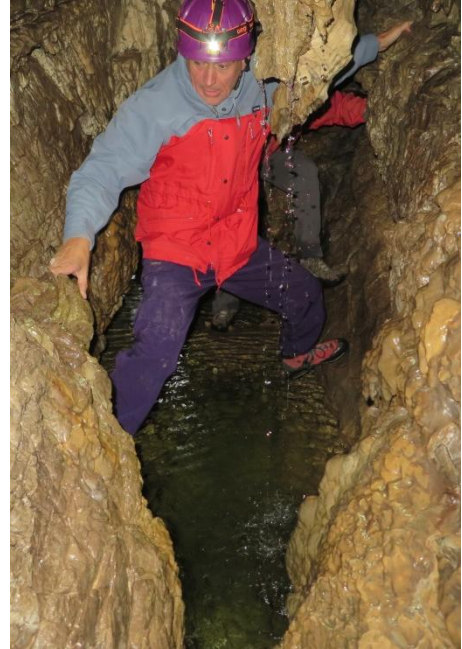
Meine erste Tour – im Finstern und mit Gunter! Befahrung der Frickenhöhle

Kaum hatte ich meinen Mitgliedsausweis in der Tasche, meldete ich mich als absoluter Sektionsneuling für meine erste Tour bei Gunter Lang an – eine Befahrung der Frickenhöhle.

Noch war ich guter Dinge. Als Gunter dann erwähnte, wir würden uns vor der Höhle umziehen müssen, ich solle meinen ältesten Anorak und eine alte Latzhose mitnehmen, außerdem Helm und Stirnlampe, er hätte Sicherungsseile dabei..., wurde mir allmählich etwas mulmig.

Zu sechst starteten an einem Samstagmorgen im September vom Parkplatz bei Farchant. Schon der knapp zweistündige Aufstieg bei den Kuhfluchtfällen war ein Erlebnis für sich. Der Höhleneingang war schnell gefunden, davor ein schöner Brotzeitplatz mit wunderbarem Blick über Farchant, Garmisch-Partenkirchen und natürlich in die Berge.

Dann "durften" wir endlich unseren ältesten Anorak und die alte Hose anziehen, Helme auf und los ging's. Schnell war klar: man musste ziemlich aufpassen, dass die Füße nicht nass wurden!



Bloß nicht ins Wasser fallen, Christoph!

Wir bestaunten Stalaktiten und Stalagmiten (Gunter hatte natürlich eine sehr plausible



Immer tiefer

Eselsbrücke parat, damit man sich das richtig merkt!), hangelten uns an Wasserkanten vorbei, rutschten die 'Lehmrutsche' am Seil hinunter und krochen durch enge Passagen und Schächte. Ganz nebenbei lernte ich als Westphalin ein wenig bayerisch: es heißt nicht "hochklettern" sondern "nauf" klettern! (Genauso wie Naufzeit – ist doch klar.) Also, man lernt und lacht viel beim Gunter!

Dann aber, nach gut zwei Stunden ging's nicht mehr weiter, rechts ein Siphon, der nur tauchend durchquert werden kann und geradeaus ein Wasserloch und steile Wände.

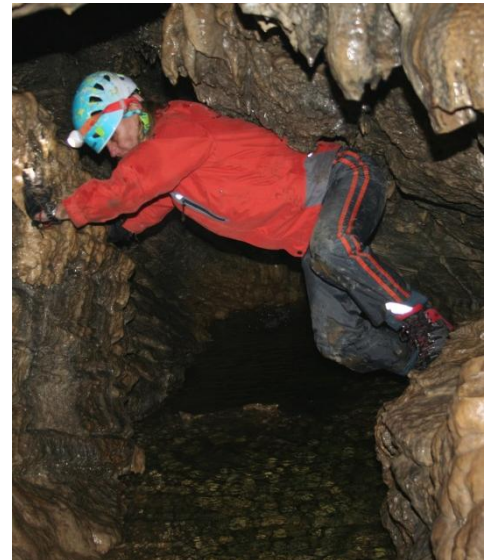
Nun kam der andächtigste Teil unseres gemeinsamen Tages: Gunter bat uns, alle Lampen auszuschalten und ein paar Minuten ganz still zu sein. Jeder war einen Augenblick bei sich – auch ein schöner Moment.

Jetzt kam der Rückweg. Wieder ging Rups meistens am Schluss. Er sicherte uns genauso wie sein Vater, und dafür bin ich den beiden echt dankbar. Sonst säße ich wahrscheinlich heute noch im Finstern. Tina ging oft voran, machte viele Fotos und führte Fachgespräche

mit unserem Höhlenführer, etwa über den 'gesteckten Achter', denen ich ehrfurchtsvoll lauschte.

Dann, nach ca. drei Stunden, kam Sonne in die Höhle und wir waren wieder draußen! Wieder der weite Blick! Schnell heraus, aus der dreckigen Kleidung! Wir saßen noch eine Weile vor dem Eingang und es war wieder still in der so lustigen Gruppe. Tina bemerkte treffend: "Alle schweigen zufrieden". Die Eindrücke mussten sich erst mal setzen.

Im Abstieg machten wir einen kleinen Abstecher zu einer schönen Stelle mit Blick auf den Kuhfluchtwasserfall - da, wo er aus dem Berg schießt. Ein besonderer Ort, mit Steinmännchen, bunten Fähnchen und Girlanden aus dünnen, geschnitzten Holzscheiben. Weiter ging's und zum ersten Mal in meinem Leben trug ich ein Sicherungsseil im Rucksack. Sabine entdeckte im hohen Gras ein merkwürdiges, rotes, sternartiges Gebilde: einen seltenen Tintenfischpilz, eingebürgert aus Asien oder Australien. Später kreuzte eine Blindschleiche unseren Weg und in schöner Abendstimmung erreichten wir wieder den Parkplatz.



Nur nicht nachlassen, Uli!

Ein beeindruckender Tag mit schönen Erlebnissen und netten Begegnungen! Danke Gunter, und auch Rups, für diesen ganz ungewöhnlichen Tag und das gute Gefühl der Sicherheit.

Uli Beumer



Ein seltener Tintenfisch-Pilz



Zufrieden: Uli (o. li.), Christoph, Sabine; Gunter (u. li.), Rups, Tina